Sujóholt und Eidar in Fljótsdalshérad, Vestdalur, Vestdalseyri und Seydisfjördur (H. Schlesch)

Pisidium henslowanum (Sheppard)

Ketilsstadur und Eidar in Fljótsdalshérad (H. Schlesch)

Pisidium hibernicum (Westerlund)

Ketilsstaden und Eidar in Fljótsdalshérad, Vestdalseyri in Seydisfjördur (H. Schlesch).

Ein Beitrag zur Kenntnis der Molluskenfauna von Hiddensoe.

Von

S. Jaeckel, Charlottenburg.

Gelegentlich eines viertägigen Aufenthaltes auf der Insel Hiddensoe westlich von Rügen machte ich einige malakozoologische Beobachtungen, die aber in keiner Weise Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da der Zweck meines Besuches der Insel vorwiegend ornithologischer Art war — Hiddensoe ist bekanntlich Vogelschutzgebiet — und damit fast die ganze Zeit ausgefüllt wurde. Von größeren Landschnecken fand ich auf dem Alt-Bessin, einem vom Nordende der Insel nach Süden ziehenden Vorsprung, *Cepaea nemoralis* L., und zwar an den Sträuchern von Weißdorn und Weinrose (*Rosa rubiginosa),* die dort reiche Bestände bildet.

In fast ausgetrockneten, wesentlich mit Schilf bewachsenen Brackwassertümpeln an der Westküste der Insel bei Neuendorf, dicht hinter der Ufermauer, sammelte ich leere Schalen von *Lymnaea ovata* L., die ich zur forma *baltica* stellen möchte. Da selbst bei hohen Fluten ein direktes Eindringen von Meerwasser in diese Tümpel nicht anzunehmen ist, dürften die Schalen nicht hineingespült sein — die Art kommt nämlich auch in der Ostsee selbst vor — sondern die

Tiere haben dort gelebt und sind wohl beim Austrocknen der Tümpel dort abgestorben.

Bei einer Fahrt auf einem Fischerboot ließ ich vom Meeresgrunde, etwa aus 2—3 m Tiefe, Wassergewächse heraufholen und suchte sie nach Mollusken ab. Es war eine Armleuchteralge (Chara), die reine Bestände bildet. Die Ausbeute bestand in jungen Stücken von *Cardium edule* L., *Mytilus edulis* L., *Hydrobia baltica* Nils., einer kleinen Form von *Littorina tenebrosa* Mont., *Lymnaea ovata* f. *baltica* L., lebende Tiere, leere Schalen und reichlich Laichklumpen; die Schalen beider Fundorte gleichen sich, sind klein und machen den Eindruck einer gewissen Entartung. Schließlich noch *Neritina fluviatilis* var. *littoralis baltica* L., deren Schalen ebenfalls klein sind, mit sehr zarter Zeichnung und erweiterter Mündung. Im ganzen genommen eine aus verkümmerten marinen Mollusken und teilweise aus Einwanderern aus dem Süßwasser bestehende, artenarme Fauna. Daß *Neritina fluviatilis* L. ins Brackwasser geht, ist leicht zu erklären, da zahlreiche Arten der Gattung im Meere leben, wo wohl auch ihre eigentliche Heimat ist. Im Berliner zoolog. Museum liegen u. a. Stücke von *Ner. fluviatilis* var. *baltica,* die in der Ostsee bei Stralsund gesammelt wurden. Schermer berichtet im „Nachrichtsblatt“ 1918, Heft IV, über die Brackwasserfauna einiger Gewässer Schleswig-Holtsteins und führt dabei unter anderen Arten auch *Lymnaea ovata* L. und *Neritina fluviatilis* L. an; daß beide aber auch in der Ostsee selbst vorkommen, dürfte nicht uninteressant sein. Der Salzgehalt mag bei Hiddensoe etwa 0,4—0,5 Prozent betragen. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß hier ein Teil der Ostsee fast abgeschlossen ist, indem im Norden Hiddensoe und Rügen nur durch einen schmalen

Meeresarm getrennt sind, im Süden weite, oft ganz trocken liegende Sandbänke bis weit zur pommerschen Küste hinüberreichen. Durch dieses Abgeschlossensein eines Meeresteiles mögen Einwanderer aus dem süßen Wasser günstige Bedingungen gefunden haben.

Am West(Außen)strand der Insel sammelte ich die bekannten Kümmerformen mariner Arten, *Cardium edule* L., durchschnittlich haselnußgroß, *Mya arenaria* L., etwa 5 Zentimeter lang, *Mytilus edulis* L., zirka 3—4 Zentimeter lang und vereinzelt *Tellina baltica* L.

Die jetzige Verbreitung von Physa acuta Drap.

Von
K. Büttner, Zwickau i. Sa.

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet von *Physa acuta* Drap. liegt im Westen und Süden Europas, nämlich in Portugal, Spanien, Frankreich, Korsika, Sardinien, Marokko, Algier und Aegypten. Weiter östlich fehlte sie, ist auch in den pleistozänen Ablagerungen in Deutschland und Belgien nie gefunden worden. Seit den letzten Jahrzehnten breitet sich die Schnecke nun nach Osten aus. Wir kennen sie schon länger aus dem Scheldegebiet, aus dem oberen Moseltale bei Metz und einigen Kanälen im Elsaß.

Seit 1895 ist *Physa acuta* auch im rechtsrheinischen Deutschland an immer zahlreicheren Orten gefunden worden, und zwar mit Wasserpflanzen eingeschleppt in den Wasserbecken der botanischen Gärten und großen Gewächshäuser. So 1896 in Leipzig, 1899 in München, 1900 in Gotha, 1901 in Bonn, 1903 in Jena und in Königsberg i. Ostpr., 1904 in Dresden und in Kopenhagen. 1908 wurde sie von Lindholm in zahlreichen Zimmeraquarien in Moskau und Petersburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Jaeckel Siegfried Heinrich Ferdinand

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Kenntnis der Molluskenfauna von Hiddensoe 38-40